Landesbetrieb Landwirtschaft
Hessen

HESSEN

Tierwohl im Rinderstall: Was will der Verbraucher, was will der Landwirt und was die Kuh?

16. Oktober 2014, Eichhof

www.LLH.hessen.de

Kompetenz für Landwirtschaft und Gartenbau

10 Jahre LLH 2005 - 2015

Dr. Hannes Herrmann
Fachgebietsleiter Tierhaltung beim LLH

- Geboren in Südniedersachsen
- Ldw. Lehre im Kreis Holzminden
- Studium der Ldw. in Witzenhausen
- Studium Ethologie und Tierschutz in Edinburgh
- Promotion in Witzenhausen
- Aufbau Klauengesundheitsdienst
- 10 Jahre bei der DLG
- Seit fünf Jahren beim LLH
  - Beratung Tierhaltung
  - Gesundheitsmanagement
  - Stallbau
  - AMS
  - Arbeitsorganisation
  - Kommunikation Tierhaltung
  - Sprecher Kompetenzzentrum Tierschutz

Den Verbraucher gibt es nicht!

Haloeffekte (Heiligenschein)

- Weiße Linie **noch** positiv

  Enthornung

  Veganismus

  Antibiotikaeinsatz

  Lebensalter

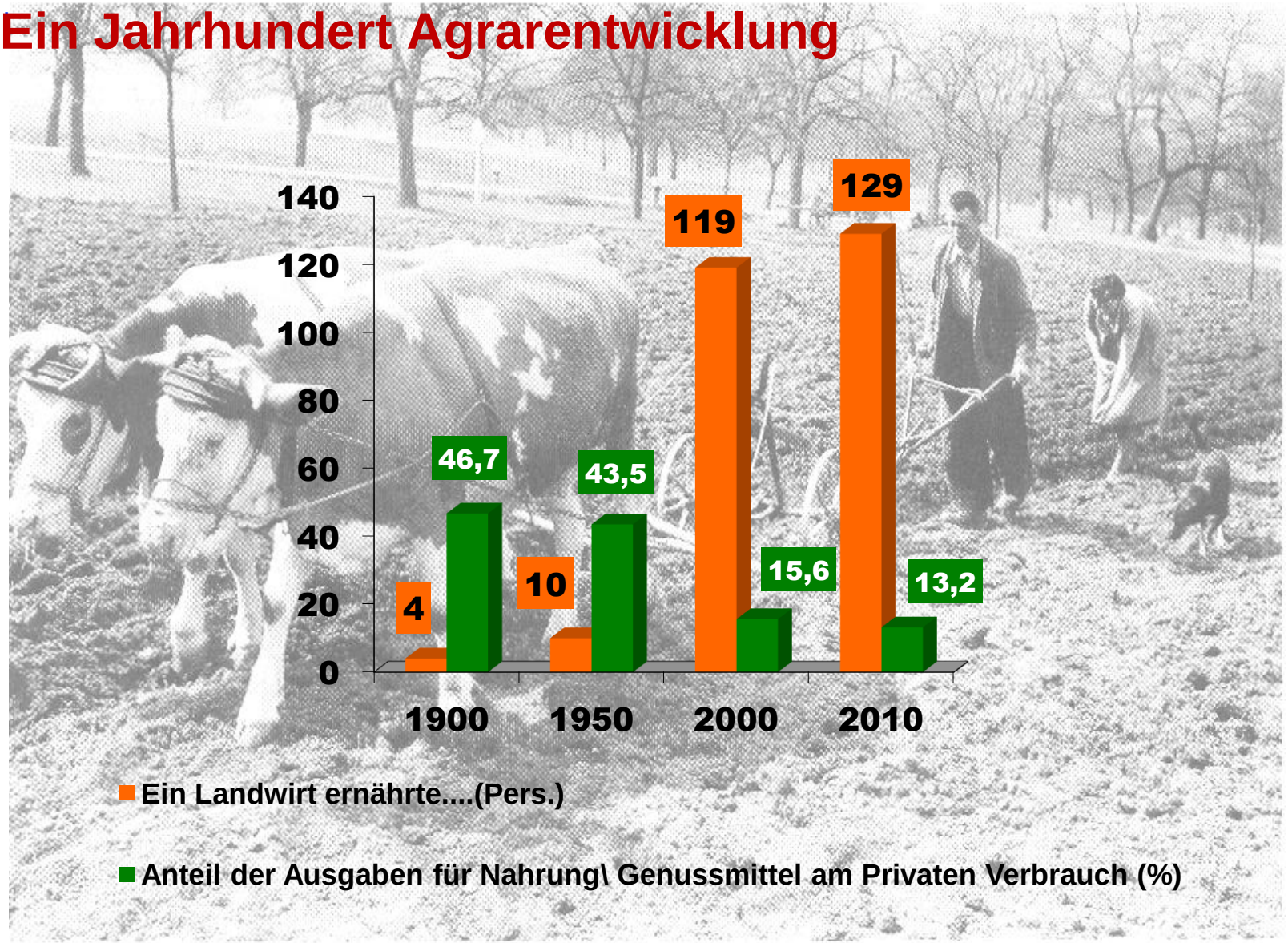
  Brunstsynchronisation

Lebensleiter

Ein Mensch gelangt, mit Müh und Not
Vom Nichts zum ersten Stücken Brot.
Vom Brot zur Wurst geht's dann schon besser;
Der Mensch entwickelt sich zum Fresser.
Und sitzt nun, scheinbar ohne Kummer,
Als reicher Mann bei Sekt und Hummer.
Doch sieh. Zu Ende ist die Leiter:
Vom Hummer aus geht's nicht mehr weiter.
Beim Brot, so meint er war das Glück. –
Doch findet er nicht mehr zurück

Eugen Roth

Ein Jahrhundert Agrarentwicklung



Q u e l l e: Statistisches Reichsamt, Statistisches Bundesamt, BMVEL, 2011

Der Verbraucher ist satt!

Schlaraffenlandeffekt

- Ständige Maximalgenüsse
- neue Reize nötig
- „die Suppe schmeckt mir nicht“
- Änderung Verzehrsgewohnheiten

  „Convenience“, Single-Haushalte

Verunsicherung über Qualität

- Entfremdung von der Erzeugung
- Arbeitsteilung / Spezialisierung ist „böse“
- Vertrauensverlust (Werbung)

Der Verbraucher will Qualität

Produktqualität

- scheint selbstverständlich

Prozessqualität

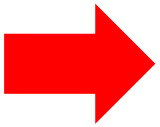
- Die Lösung!?
- DIN-ISO Zertifizierung versteht keiner
- Vertrauen kommt über den Bauch – nicht über den Kopf

Der Verbraucher will Qualität

emotionale Qualität entscheidet!

- eine Geschichte erzählen (Bärenmarke)
- Verbindung mit einem Erlebnis (Kindheit, Urlaub)

Ich bin gut, weil ich gutes will!



- Weidegang
- Gentechnikfreiheit
- glückliche Kühe
- Hörner
- artgerechte Tierhaltung

Was will der Verbraucher?

- **mehr preiswerte Nahrungsmittel**

- **mehr Convenience**

- **mehr Abwechslung**

- **mehr emotionale Qualität**

v. Alvensleben 1999

Was will der Landwirt?

Grundannahme(n)

- Es ist legitim, wenn Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, dies mit dem Ziel betreiben, sich und ihren Familien ein angemessenes Einkommen zu sichern.

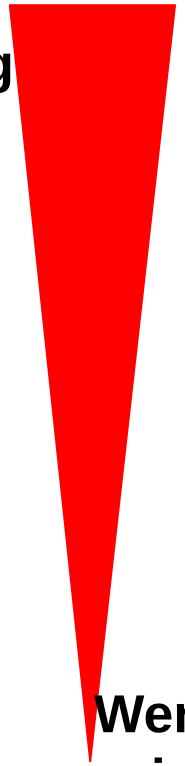
- Tierhaltung in der Landwirtschaft wird mit dem Ziel der Gewinnerzielung betrieben.

- Landwirte sind Unternehmer, die Lebensmittel erzeugen. Wer als Unternehmer langfristig Erfolg haben will, muss die Quantität und die Qualität seines Produktes und seiner Produktion ständig und bestmöglich den Wünschen seiner Kunden anpassen.

Was will der Landwirt ?

- Geld verdienen
- wenig Arbeit
- ein ordentliches Leben
- gesunde Kühe
- Leistungsfähige Tiere
- Geringe Verluste
- …

Was bewegt die Landwirte?



Arbeitsentlastung
Flexiblere Arbeitszeiten
Verzicht auf Fremd-AK
Arbeitsart und -qualität
Ruhe im Stall
Leistungssteigerung
Herdengesundheit
Mehr Freizeit
Kosten, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

Quelle: Kowalewsky, Fübbeker, LK Weser Ems, 2003, verändert

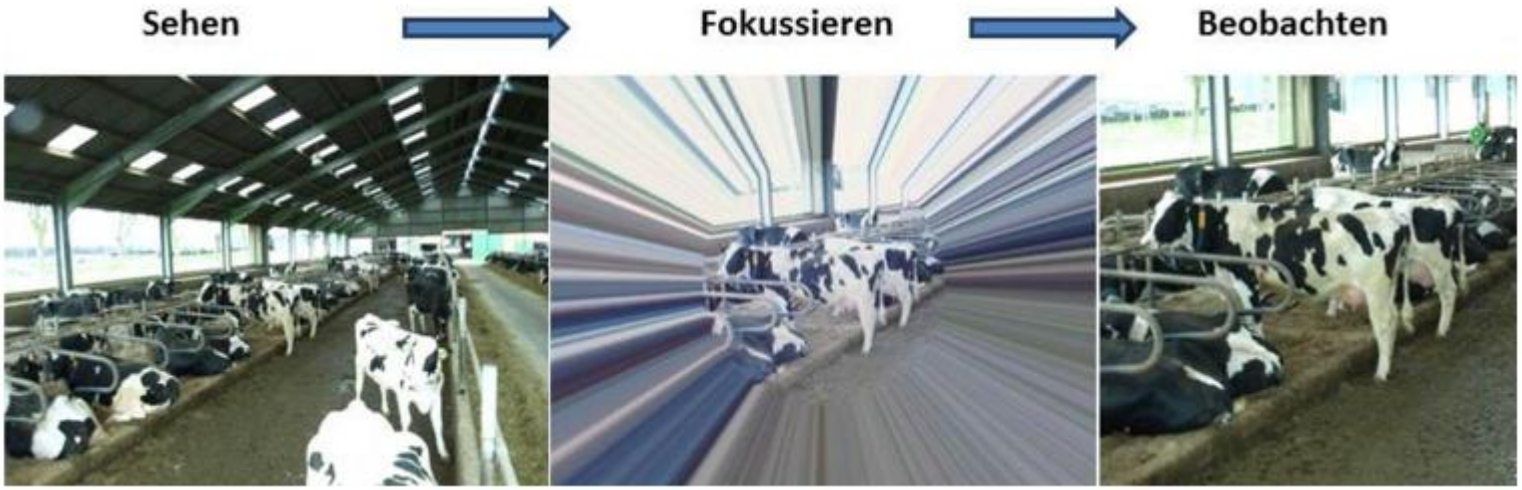


Abbildung: Pelzer, 2012, verändert

handeln

Der Landwirt kann die gleiche Inkonsequenz wie der Verbraucher an den Tag legen

Potentiale:
- Kälber- und Jungviehaufzucht
- Gesundheitsmanagement
- Grundfutterqualitäten
- Fütterungsmanagement
- Arbeitsorganisation
- Geringe Lebensleistung
- …

Schuld sind nicht immer die Anderen

Was will die Kuh – five freedoms?

Freiheit
- von Hunger, Durst und Fehlernährung
- von unkomfortablen Situationen
- von Schmerz, Verletzung und Krankheit
- sich normal zu verhalten
- von Angst und Distress

In Deutschland etablierter Begriff: Tiergerechtheit

Der Begriff Tiergerechtheit

- Der Begriff umschreibt, ob eine Umwelt die Anpassungsfähigkeit des Tieres überfordert (Verhaltenseinschränkungen, Schmerzen, Leiden und Schäden)
- Tiergerechtheit kann entlang eines Kontinuums alle Stufen durchlaufen

- Erhebung möglichst mit einer Kombination ethologischer und pathologischer Parameter, ggf. auch physiologische und technische Kriterien
- Bsp. Wahlversuche, Consumer Demand Theory, Bonitierung von Schäden, TGI, Hormone, Normalverhalten, Stereotypien

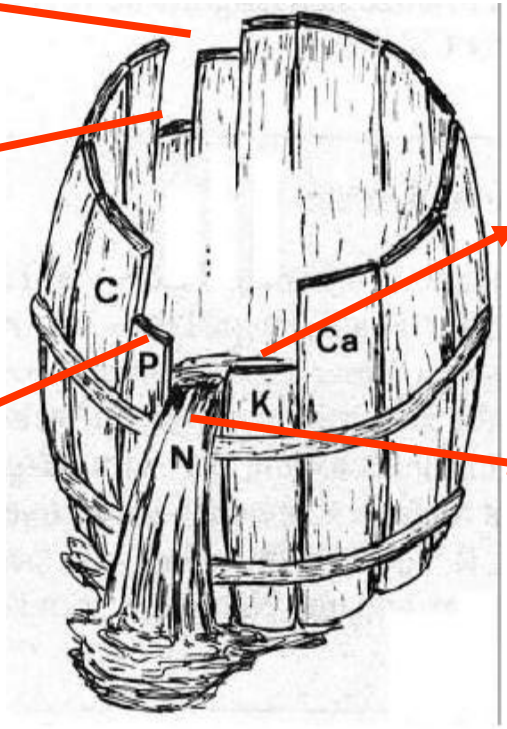
Der Begriff Tiergerechtheit

Einflussfaktoren auf die Tiergerechtheit

Haltung

Zucht

Fütterung



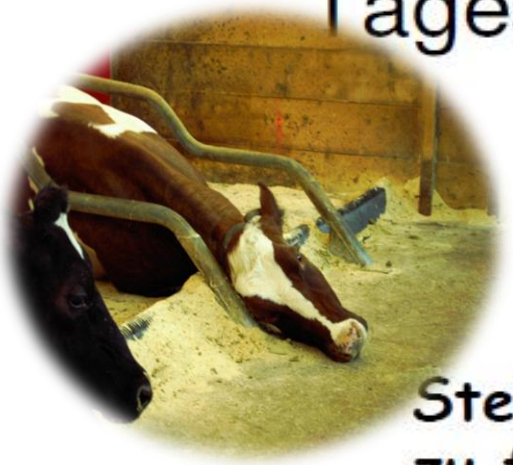
Management

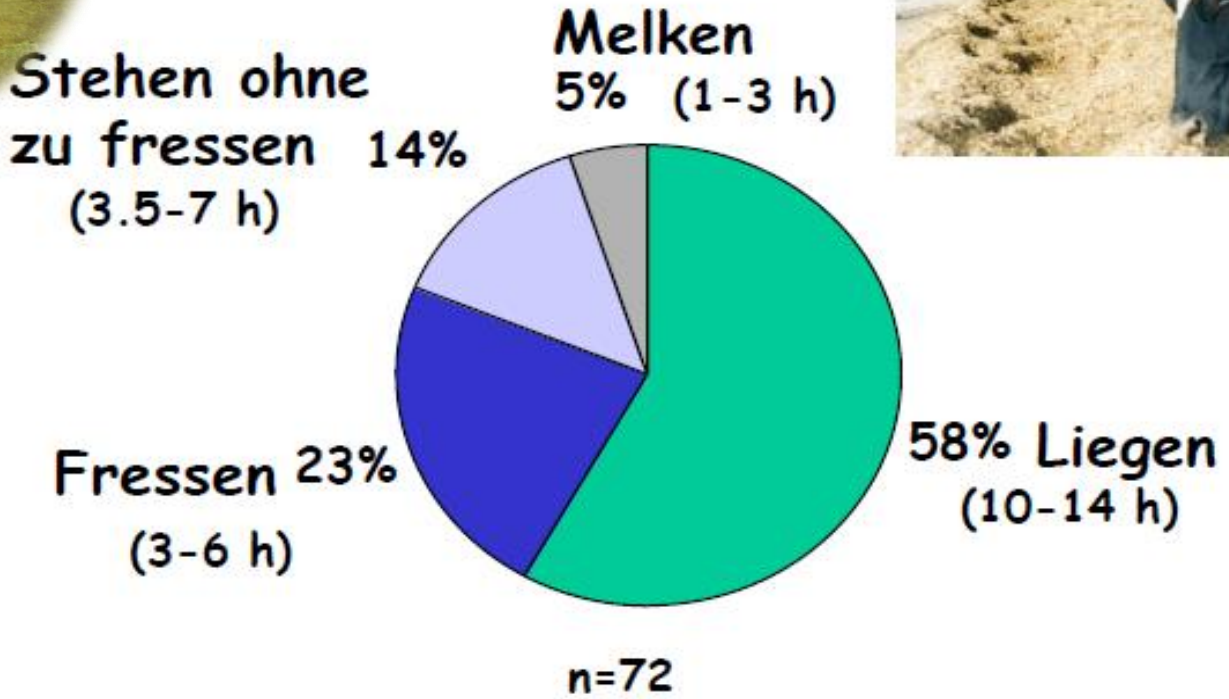
Leistung

Funktionskreise des Verhaltens:

- Ruhen
- Fortbewegung
- Futteraufnahme
- Fortpflanzung
- Sozialbeziehungen
- Komfort
- Ausscheidung

Tageslauf von Milchkühen

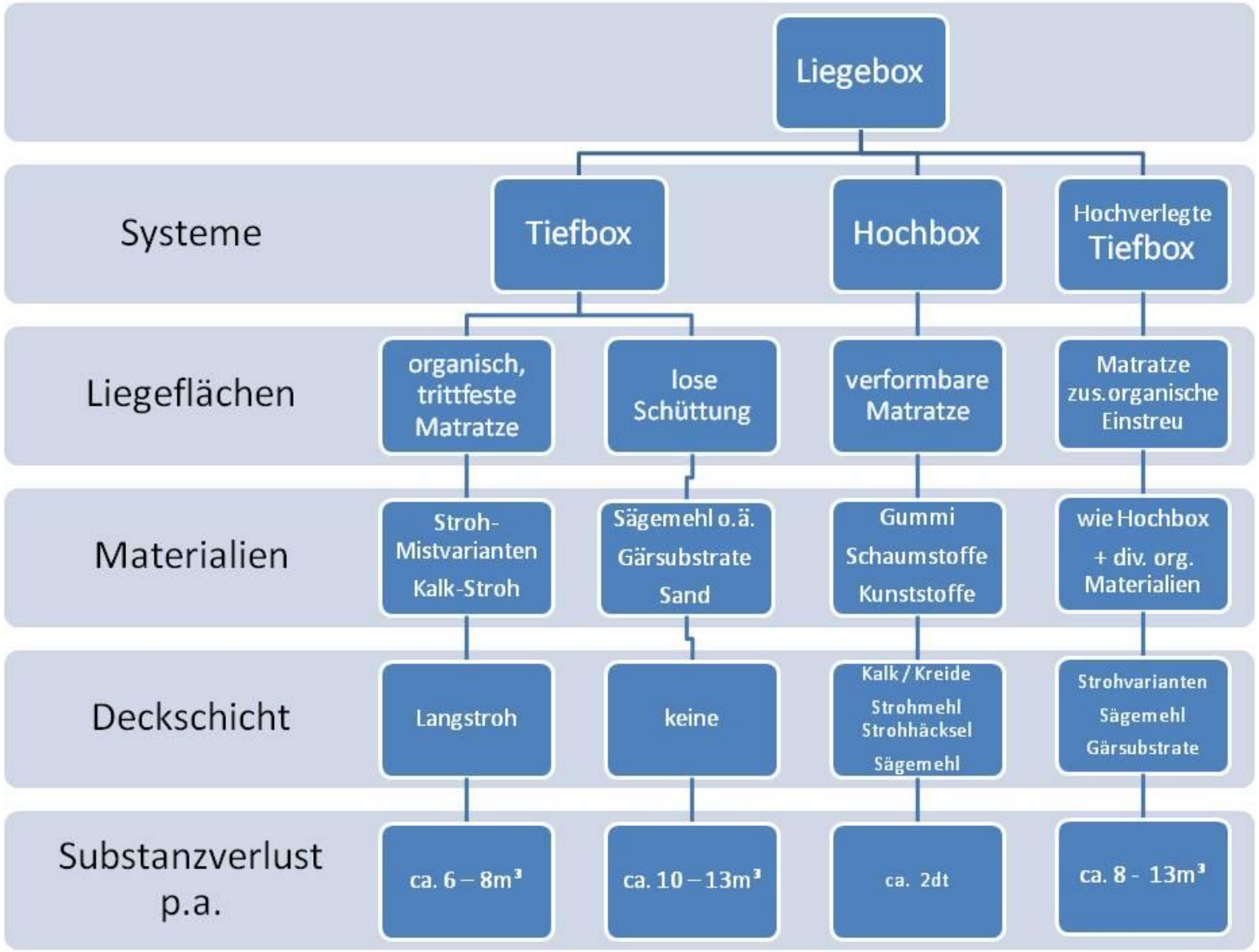




Val-Laillet et al., J. Dairy Sci. 200

Anforderungen an Liegeboxensysteme:

- Trockenes und sauberes liegen
- Schutz vor Verdrängungen und Verletzungen
- Keine Einschränkung des Bewegungsraums
- Leicht ansteigend, verformbar und hygroskopisch


Liegebox
Systeme
Tiefbox
Hochbox
Hochverlegte Tiefbox
Liegeflächen
organisch, trittfeste Matratze
lose Schüttung
verformbare Matratze
Matratze zus.organische Einstreu
Materialien
Stroh-Mistvarianten
Kalk-Stroh
Sägemehl o.ä.
Gärsubstrate
Sand
Gummi
Schaumstoffe
Kunststoffe
wie Hochbox
+ div. org. Materialien
Deckschicht
Langstroh
keine
Kalk / Kreide
Strohmehl
Strohhäcksel
Sägemehl
Strohvarianten
Sägemehl
Gärsubstrate
Substanzverlust p.a.
ca. 6 – 8m³
ca. 10 – 13m³
ca. 2dt
ca. 8 - 13m³

Boxengestaltung
Hoch-oder Tiefbox

- Mengen abschätzen
- Befahrbarkeit Altgebäude
  - Tragfähigkeit (Schubkarre geht immer)
  - Platz
- Es gibt unglaublich viele schlechte Tiefboxen – weniger kann mehr sein

Futteraufnahmeverhalten

Ein Schlüssel für tiergerechte Haltung

- Fressgitter / Nackenrohr
- Beschichtung Futtertisch
- Tier- Fressplatzverhältnis
- 24 Stunden Verfügbarkeit von Top-Futter

Fortbewegungsverhalten: Was will die Kuh (Klaue)

-Trocken

- Trittsicher

- Entspannung

- kein Verletzungsrisiko

-Wir wissen ziemlich genau was die Kuh will

- der Landwirt ist ambivalent

- der Verbraucher ist ein unbekanntes Wesen